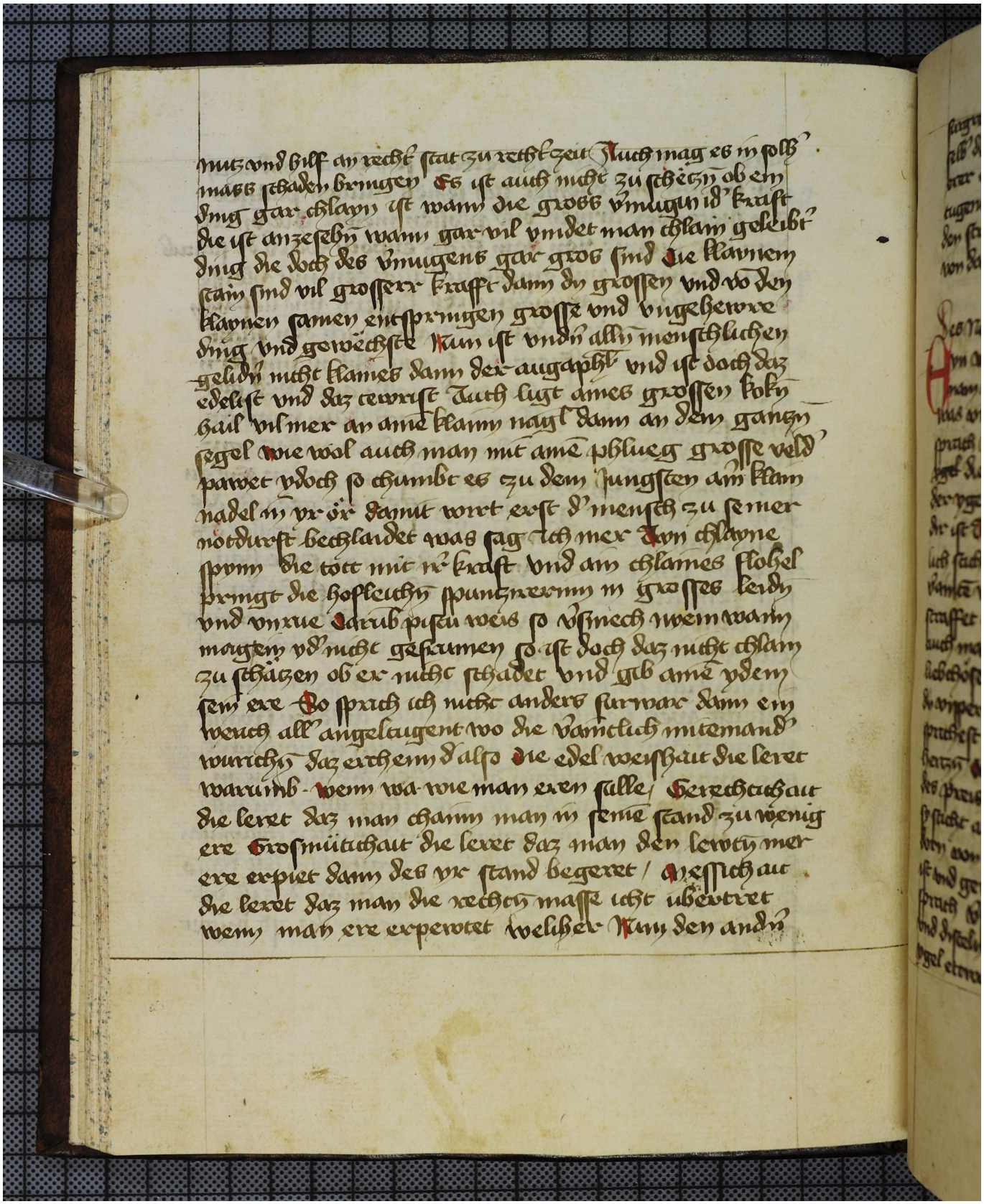
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



nutz vnd hilff an recht stat zu rechtzeit / Auch mag es in solch
mass schaden bringen / Es ist auch nicht zu schätzen ob ein
ding gar schlam ist wann die gross vnnutzn id' krafft
die ist anzesehn wann gar vil vnnder man schlam geleibt
ding die doch des vnnutzens gar gros sind / Die klamen
stain sind vil grosser krafft dann die grossen vnd von den
klamen samen entspringen grosse vnd vngeheure
ding vnd gewächsse / Nun ist vnder allen menschlichen
gelidn nicht klames dann der augapfel vnd ist doch daz
edelist vnd daz teurest / Auch lugt ames grossen kolb
hail vil mer an ame klamm nagel dann an dem ganzen
segel / Wie wol auch man mit ame pluegg grosse veld
parwet / doch so chumbt es zu dem jungsten am klam
nadel in vr ör / damit wirt erst d' mensch zu seiner
notdurft bechlandet / was sag ich mer dem schlayne
spym die tött mit nr krafft vnd am schlames stokel
pringt die hopfenchn spuntnerm in grosses leidn
vnd vnrue darub pisen weis so vsinech swem wann
magen vd' nicht gefrumen so ist doch daz nicht schlam
zu schätzen ob er nicht schadet vnd gib ame ydem
sein ere / Do sprich ich nicht anders furwar dann ein
wenig all' angelaugent wo die vamchlich mitemand'
wurchn daz erchem d' also die edel weisshait die leret
warumb - wem wa wie man eren solle / Gerechtichait
die leret daz man chamm man in seine stand zu wenig
ere / Grosmütichait die leret daz man den leutn mer
ere erpiet dann des vr stand begeret / Anesichait
die leret daz man die rechten masse icht übertret
wem man ere erpewtet welicher / Nun den andn